

Europäisches Forum Für Mehrsprachigkeit



Rundschreiben des EFM N°99 – (Juni-August 2024)

www.observatoireplurilinguisme.eu/de/

Leitartikel – Villers-Cotterêts zwischen den Zeilen lesen

Ich meine natürlich die Cité internationale de la langue française in dieser Stadt, und den Titel wählte ich inspiriert durch Heinz Wismanns großartiges Buch *Lire entre les lignes*¹, das ich wärmstens empfehlen kann. So kann unser Ariadnefaden durch die CILF aussehen, ein veritables Monument.

Der Anspruch ist gewaltig, er betrifft das französische Volk, aber auch und vor allem all jene außerhalb Frankreichs, die diese Sprache teilen. Villers-Cotterêts muss als eigenständiges Werk entdeckt werden, das sich für ebenso viele Lesarten eignet wie es, Besucher und Leser des Begleitbuchs *Le livre d'une langue*² gibt. Dieses Buch ist, wie Xavier North eingangs feststellt, keineswegs das offizielle Buch einer Ausstellung, und doch ist es untrennbar mit der Cité verbunden, die vor allem kein Museum, sondern eine lebendige Cité sein möchte.

Den Franzosen wird ein gewisses Sprachgefühl nachgesagt, aber es wäre vielleicht überraschend zu erfahren, welche Vorstellungen sie von der französischen Sprache haben, welche Vorstellungen sie vorher von ihr hatten und welche Vorstellungen sie nachher von ihr haben, je nachdem, ob sie zwei Stunden damit verbracht haben, wie gute Touristen im Laufschrift die Cité zu durchzählen, oder ob sie zehnmal zwei Stunden meditiert haben, um vielleicht die Perle zu finden, die manche vielleicht nicht bemerkt hatten, die aber einen Abgrund des Nachdenkens eröffnet.

Es würde den Rahmen dieses Berichts sprengen, zu beschreiben, was wir dort in zwei Besuchen von jeweils zwei Stunden und ebenso vielen Stunden, in denen wir die Webseite durchforsteten, gesehen haben oder zu sehen glaubten, was sehr wenig ist.

Aber wir haben nun einige Schlüssel, die es uns ermöglichen, die Untersuchung mit Gewinn fortzusetzen.

Die französische Sprache und die Welt

Hier ein erster Hinweis: Was ergibt sich aus den Beziehungen zwischen der französischen Sprache und Frankreich und der französischen Sprache und der Welt? Frankreich ist zwangsläufig gleichzeitig abwesend und allgegenwärtig, die Welt ist durch die Kraft der französischen Sprache gleichzeitig präsent und allabwesend. Ein eigenartiges Gefühl! ...->

Leitung und Redaktion: Christian Tremblay, Anne Bui. Übersetzung: Ulrich Hermann

Das Rundschreiben des EFM wird z. Zt. ehrenamtlich in [deutsch](#), [englisch](#), [arabisch](#) und [italienisch](#) übersetzt. Die Texte sind online lesbar. Wir danken den Übersetzern. Wollen Sie die Liste dieser Sprachen erweitern? [Schreiben Sie uns](#).

Die letzten Rundschreiben finden Sie [HIER](#)

In dieser Ausgabe:

- Leitartikel - Villers-Cotterêts zwischen den Zeilen lesen
- Neuere Artikel, die Sie nicht versäumen sollten
- Anzeigen und Neuerscheinungen

-> Zunächst wird man von der riesigen Bibliothek im Zentrum des ersten Saals ergriffen, die vom Boden bis zur Decke reicht und nur einen winzigen Einblick in ein immenses literarisches, wissenschaftliches und philosophisches Erbe bietet. Man würde vergeblich nach einer Statistik suchen, aber dieses Erbe, in dem man aufgefordert wird, seinen Träumen und Impulsen gemäß zu navigieren, stammt in erster Linie aus Frankreich, aber nicht nur. Man wird auch in die fast unendlichen Feinheiten dieser Sprache eingeführt, die von einer Vielzahl von Künstlern und Humoristen vermittelt wird, von denen man leicht versteht, dass sie nicht alle aus einer langen Linie stammen, die ihre Wurzeln im Mutterland hat. Dieses Gefühl wird im nächsten Saal, in dem Französischsprachige aus der ganzen Welt über ihre Erfahrungen mit der französischen Sprache berichten, noch verstärkt, und noch mehr in jenem weiteren großen Saal, der den ...->

¹ Heinz Wismann, 2024, *Lire entre les lignes*, Albin Michel

² *Le Livre d'une langue*, hg. von Barbara Cassin, mit Xavier North, Zeev Gourarier und Hassane Kassi Kouyaté, Editions du patrimoine, Centre des monuments nationaux, Paris, 2023

-> Besucher mit der Wortgeschichte konfrontiert. Wir befinden uns hier direkt in der französischen Sprache als einer Weltsprache, und es ist die Größe oder das Verdienst derjenigen, die die CILF geplant, gewollt und gedacht haben, verstanden zu haben, dass man, wenn die Rede vom Französischen ist, von einer Sprache spricht, die in der ganzen Welt gesprochen wird, und dass man von der Welt spricht.

Die französische Sprache ist also sehr aufnahmebereit und hat sich reichlich genährt, indem sie von der Antike bis heute überall in der Welt herumschwirrte. Wie seltsam! Die französische Sprache soll etwas mit der Antike zu tun haben, also lange bevor es Frankreich als Nation gab. Das ist ein schönes Thema!

Wir hätten jedoch fast einen Raum übersehen, in dem es um die Kolonialisierung und insbesondere um Afrika geht. Ich empfehle künftigen Besuchern dringend, sich das Video des großen senegalesischen Philosophen Souleymane Bachir Diagne anzuhören und seinen Artikel "La francophonie, c'est le pluriel des langues" in *Le livre d'une langue* zu lesen, und wenn wir schon dabei sind, im selben Buch, das nicht das des Museums ist, bei "Le roi des griots est un zèbre" von Hassane Kassi Kouyaté, interviewt von Xavier North, weiterzulesen. Sie werden mitgerissen und beginnen, das Französische in Afrika zu verstehen. Übrigens, wissen die Franzosen, dass in Afrika die Hälfte der Frankophonen der Erde leben? Erlauben Sie. Ich habe einen Traum. Ich habe gesagt, dass die Welt zwar präsent, aber allabwesend ist, in dem Sinne, dass sie nicht verkörpert ist. Afrika trägt die Zukunft des Französischen in sich. Das ist keine Kleinigkeit und verdient es, dass man darüber nachdenkt. Warum sollten die afrikanischen Länder - und natürlich auch die anderen Länder der Frankophonie -, die dies wünschen, nicht Raum in Villers-Cotterêts bekommen, um ihre Sprachlandschaft vorzustellen. Denn die Sprachen in Afrika bilden neben dem Französischen (dem Englischen, Portugiesischen, Arabischen und Spanischen) eine überwältigende Landschaft, die mit der Liebe eines Gärtners behandelt werden muss. Einige haben sicherlich schon daran gedacht.

Ein wenig Geschichte

Es ist da noch ein kleiner Raum an der Seite, den man auch leicht übersehen könnte: *Von Ludwig dem Deutschen bis Senghor* (Seiten 122-131). Aha! Im Jahr 842 tauschten Ludwig der Deutsche und Karl der Kahle, die Enkel Karls des Großen, die *Straßburger Eide* miteinander aus, wobei Karl sie in der altdeutschen Sprache, dem Vorläufer des Deutschen, verlas und Ludwig vor Karls Truppen in einer Sprache, die nicht mehr die lateinische, sondern eine romanische war und die von den Linguisten als Vorläufer des Französischen angesehen wird. Sieben Jahrhunderte vor der Verordnung von Villers-Cotterêts sind *die Eide* also die erste Manifestation eines offiziellen Dokuments in Französisch, das nicht das moderne Französisch und nicht einmal Altfranzösisch ist, aber nicht mehr Lateinisch. Also beginnt die Geschichte des Französischen, sofern man die Entstehung einer Sprache überhaupt datieren kann, etwa sieben Jahrhunderte vor der Verordnung von Villers-Cotterêts.³

Was uns dieser Raum sagt, ist, dass die Geschichte der französischen Sprache der Geschichte des Königreichs Frankreich, das einmal Frankreich sein wird, weit vorausgeht.

Als Wilhelm der Eroberer beispielsweise nach seinem Sieg bei Hastings im Jahr 1066 die englische Krone eroberte, exportierte er ein Französisch, "die nördliche Variante des Altfranzösischen", wie Bernard Cerquiglini es so glücklich formulierte⁴. Und, so muss man anmerken, Wilhelm der Eroberer, der Herzog der Normandie, war nicht König von Frankreich, was bedeutet, sollte man zweifeln, dass das Französische entgegen der im 19. Jahrhundert entwickelten Legende vom « Francien », die heute noch so weit in den Köpfen der Menschen verbreitet ist, unabhängig und bevor das Königreich Frankreich es zu seiner Amtssprache machte, existierte.

Dies hat für uns zur Folge, die Bedeutung der Verordnung zu relativieren. Obwohl es sich um eine bedeutende rechtliche Neuerung handelt (Grundsatz des Rechts auf Lesbarkeit von Rechts- und Verwaltungstexten, Neuerung des Begriffs der Amtssprache nach dem 529 und 534 veröffentlichten Kodex des byzantinischen Kaisers Justinian), bestätigt sie auf sprachlicher Ebene eine bereits weit ...->

³ Für weitere Einzelheiten verweisen wir auf Bernard Cerquiglini *Que sais-je?, Naissance du français*, PUF, 1991, und, ebenfalls von Bernard Cerquiglini, *L'invention de Nithard*, Editions de minuit, 2018, sowie auf Pascal Quignards Roman *Les larmes*, Grasset & Fasquelle, 2016, und nicht zu vergessen die *Nouvelle histoire de la langue française*, unter der Leitung von Jacques Chaurand, Editions du Seuil, 1999, S. 26 bis 34, sowie *1000 ans de langue française, histoire d'une passion*, hg. von Alain Rey, Editions Perrin, 2007, S. 86. à 98.

⁴ Bernard Cerquiglini, 2024, *"la langue anglaise n'existe pas", c'est un français mal prononcé*, Gallimard, S. 92.

-> fortgeschrittene Entwicklung und reiht sich in eine Kontinuität ein, die das klassische Französisch und dann das moderne Französisch, wie wir es kennen, hervorbringen wird.

Wie Jacques Chaurand sehr gut erklärt⁵, verdankt sich die Verbreitung des Französischen im 12. Jahrhundert (drei Jahrhunderte vor der Verordnung) weitaus mehr den Höfen der Plantagenêts, der Herzöge von Burgund und der Champagne als dem Königreich Frankreich. Neben England und dem gesamten Westen des heutigen Frankreichs war Französisch im Hennegau, in Burgund, in Savoyen, in Italien, in Venedig und Neapel und bis in den Nahen Osten verbreitet. Natürlich sind damit nur die Gebildeten, Dichter, Schreiber, Rechtsgelehrte, die Aristokratie und das Bürgertum gemeint, denn Sprachen werden immer durch die "Eliten" verbreitet.

Die Vitalität des Okzitanischen war jedoch unbestreitbar. Auch wenn das Okzitanische der Troubadoure, das am Hof des Grafen von Toulouse blühte, nach dem Albigenserkreuzzug (1209-1229) in den Niedergang geriet, konnte es laut Alain Rey⁶ bis ins 16. Jahrhundert hinein Verwaltungs- und Rechtssprache, oft neben dem Lateinischen, bleiben, da der französische König nach der Annexion an die königliche Domäne (1271) das Französische in der Verwaltung des Languedoc nicht durchsetzte. Allerdings wird es ab dem Ende des Hundertjährigen Krieges verständlicherweise unter starken Druck des Nordfranzösischen geraten. Im Jahrhundert vor der Verordnung von Villers-Cotterêts nahm die Zahl der Rechtsdokumente, Urkunden und Verwaltungsdokumente in der Langue d'Oïl zu. Und als die Verordnung erlassen wurde, war das Französische noch immer nicht normiert und existierte in zahlreichen Variationen, die Normierung geschah erst später ab dem 17. Jhd. Und, Detail von großer Tragweite: In der Verordnung ist von der "französischen Muttersprache" die Rede, d. h. von der gesprochenen Sprache. Daher ist die Frage, ob die Verordnung, obwohl konzipiert mit der Absicht, der Verwendung des Lateins in den Rechtstexten des französischen Königreichs ein Ende zu setzen, die Vernichtung der regionalen Sprachen bewirkt hat - eine Frage, die in vielen Köpfen herumspukt -, schlicht und einfach falsch gestellt, ebenso wie die Idee, eine Verbindung zwischen der Verordnung und dem Bericht des Abbé Grégoire an den Konvent herzustellen, falsch ist.⁷

Das ist es, was uns dieser kleine Raum wirklich erzählt; er sollte im übrigen, wenn es nach uns ginge, erweitert werden. Das wäre sehr hilfreich für das Verständnis des Raums, der der Verordnung selbst gewidmet ist, eines kleinen eher unauffälligen Korridors, und auch des von artips.fr produzierten im Internet einsehbaren Lehrmaterials, Kapitel V, *Geschichte des Französischen*. Dort finden sich überraschende Formulierungen. Zum Beispiel :

"Titel: Französisch ersetzt Latein

Wir gehen in der Zeit zurück: Franz I. setzt den Gebrauch seiner Sprache durch.

1539. Zu diesem Zeitpunkt sprechen die Einwohner des Königreichs Frankreich nicht alle dieselbe Sprache: Jede Region hat ihre eigene Sprache. Der Gebrauch des Französischen, der Sprache des Königs, beginnt sich trotz allem im Norden zu verbreiten".

Hier befinden wir uns nicht in der Geschichte, sondern in der Legende.

Es wurde gerade gesagt, dass das von der Verordnung befürwortete Französisch "die französische Muttersprache" ist und dass das am Hof und in seiner Umgebung gesprochene Französisch ein Französisch ist, wie es vom König angenommen wurde. Dass er es zu seiner Sprache gemacht hat, kann man so sagen. Dass er "seine Sprache durchsetzt", ist doch sehr übertrieben. Wenn im übrigen im 18. Jahrhundert alle europäischen Höfe Französisch sprachen, war es nicht der französische König, der ihnen die Sprache aufzwang, sondern die Höfe, die sich für sie entschieden hatten⁸.

Was die Frage betrifft, ob "jede Region ihre eigene Sprache hat", so ist dies eine sehr zeitgenössische ...->

⁵ Ibid. P. 98-99

⁶ Ibid. P. 369-376

⁷ *Bericht über die Notwendigkeit und die Mittel zur Vernichtung der Patois und zur Universalisierung des Gebrauchs der französischen Sprache*, Nationalkonvent, 1794.

⁸ Siehe zu diesem Thema *Quand l'Europe parlait français* von Marc Fumaroli, Livre de Poche, 2003.

-> Sichtweise. Abgesehen vom Bretonischen oder Baskischen ist das Bild des sprachlichen Frankreichs zur Zeit von Franz I. eher eine Überblendung als ein Flickenteppich. Aber gehen wir weiter: Es kann nicht alles perfekt sein.

Ein bisschen Philosophie

Wenn man in den Ecken sucht, wo die breite Öffentlichkeit wahrscheinlich nicht hinkommt, kann man in Villers-Cotterêts weitere Überraschungen erleben, insbesondere mit dem Quiz, das artips.fr in Kapitel I auf S. 1 immer für Fachleute anbietet: "Zunächst einmal, was ist eine Sprache? Es ist das, was wir benutzen, um zu kommunizieren". Dasselbe kann man auch über ein Smartphone sagen. Man kann so weitermachen: Was ist Wasser? Es ist das, was Fische zum Schwimmen benutzen. Was ist Luft? Es ist das, was Vögel zum Fliegen benutzen usw. Die Sprache wird auf ein Werkzeug reduziert. Das ist alles, was es braucht, um die Ausbreitung des Globish und des All-English zu rechtfertigen. "Alle Menschen denken so", sagen Sie?. Gerade weil "die Leute" so denken, sollten wir uns von dieser Art der Vereinfachung verabschieden.

Wenn Sie die Zeit haben, *Le Livre d'une langue* durchzublättern, werden Sie auf Seite 30 aus der Feder von Barbara Cassin und Xavier North glücklicherweise etwas anderes lesen, nämlich genau das Gegenteil: "Es ist nicht einfach, eine Sprache, d. h. eine Kultur, eine Idee, eine Geschichte, Frauen und Männer, die sie sprechen, auszustellen und in einem Rundgang zu erzählen."

Und die Mehrsprachigkeit?

Ob in der Délégation générale à la langue française et aux langues de France, in der Internationalen Organisation der Frankophonie oder in den Reden des Staatspräsidenten - die Mehrsprachigkeit steht neben der französischen Sprache. Ihre Vision von Sprache ist frei von Einsprachigkeit, und die IGFm setzt sich entschieden für die Mehrsprachigkeit ein. Mehrsprachigkeit ist eine moderne Auffassung von Sprache und ist ein Humanismus.

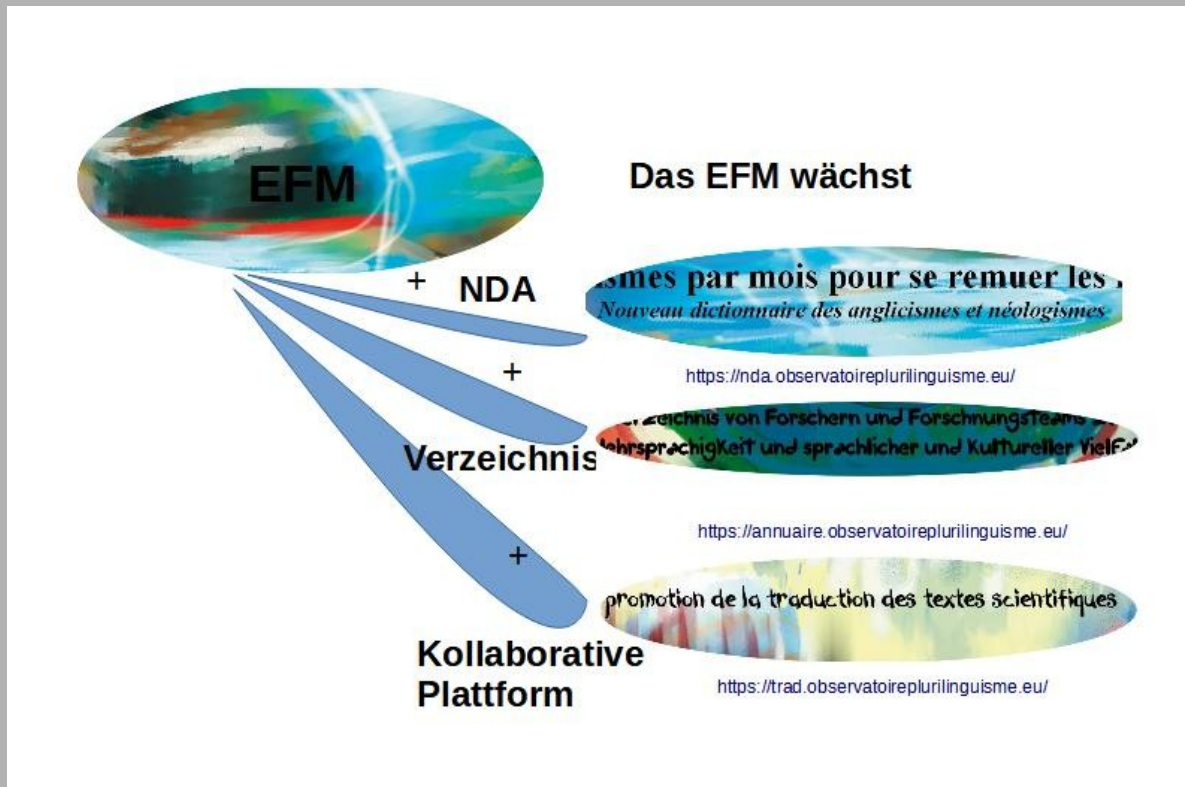
Wenn man sich in die Mehrsprachigkeit begibt, verteidigt man die kulturelle Vielfalt, angefangen bei der sprachlichen Vielfalt. Man stellt sich in das "Mehr als eine Sprache", wie es Derrida ausdrückte und von Barbara Cassin⁹ übernommen wurde. Erlauben Sie dem Verfasser dieser Zeilen, zu dessen großen Kämpfen dies gehört, sich zu wünschen, dass diese Dimension in Villers-Cotterêts weiterentwickelt wird. Wir brauchen kleine Villers-Cotterêts auch anderswo in der Welt, vor allem in der Frankophonie. Es ist noch nicht zu spät. Bravo für Villers-Cotterêts 1.0, das ist ein schöner Anfang. Das Gipfeltreffen im kommenden Oktober sollte zu einem Villers-Cotterêts 2.0 führen. Dann gibt es keine Zeit zu verlieren.

Christian Tremblay
Vorsitzender des OEP

Ende.../→

⁹ Barbara Cassin, 2023, Mehr als eine Sprache, Bayard

Werden Sie jetzt **Mitglied des EFM** oder **abonnieren Sie das Informationsschreiben** (5 €) und teilen Sie Ihre Nachrichten mit.



<https://nda.observatoireplurilinguisme.eu> ; <https://annuaire.observatoireplurilinguisme.eu> ; <https://trad.observatoireplurilinguisme.eu>

Artikel, die Sie nicht versäumen sollten



Heinz Wismann : «Ein bisschen weniger globish, thank you so much» (Le Figaro)

Par Charles Jaigu, publié le 3 avril 2024 - Photo : Der deutsche Philosoph Heinz Wismann. SEBASTIEN SORIANO / Le Figaro CHRONIQUE - Der deutsche Philosoph Heinz Wismann lebt in Paris und spricht "europäisch". Wir möchten, dass einer seiner Gedanken das nächste Europäische Parlament inspiriert: dass jeder in seiner Muttersprache spricht. Er ist der europäische Bote...

[Mehr...](#)

	<p>Warum die progressive Durchsetzung von Englisch in der EU ein Fehler ist (chroniert von Michel Feltin-Palas, L'Express)</p> <p>Sowohl in Brüssel als auch in Straßburg wird oft angenommen, dass die Verwendung einer einzigen Sprache Übersetzungskosten vermeidet. Dabei vergisst man die erheblichen indirekten Kosten des Monolingualismus.</p> <p>Chronik von Michel Feltin-Palas, (lexpress.fr)</p> <p>Mehr</p>
	<p>Nationales Forum zur Entwicklung zweier Amtssprachen in Haiti (Von Robert Berrouët-Oriol)</p> <p>Dieses „Plädoyer zur Einrichtung des Nationalen Forums über die Planung der beiden Amtssprachen Haitis gemäß der Verfassung von 1987“ ist ein Projektdokument und die genannten Institutionen und Persönlichkeiten sind nicht bindend. Diese genannten Institutionen und Persönlichkeiten werden eingeladen, zur Verwirklichung des Forums beizutragen.</p> <p>Mehr</p>
	<p>Das Vereinigte Königreich hat das Erasmus-Projekt wegen der miserablen Sprachenkenntnisse der Briten verlassen</p> <p>Das Vereinigte Königreich beschloss, das europäische Erasmus-Studentenaustauschprogramm wegen der schlechten Kenntnisse der Briten in Fremdsprachen zu verlassen; die dadurch zu teure Mitgliedschaft des Landes war nicht mehr zu rechtfertigen, so ein hoher britischer Beamter.</p> <p>Mehr...</p>
	<p>Treffen in Quebec der Arbeitsgruppe der UNESCO für digitale Technologie (Pressemitteilung des Internationalen Verbands der Koalitionen für kulturelle Vielfalt)</p> <p>Letzte Woche fand in Quebec die erste Arbeitssitzung einer Denkfabrik statt, die aus 18 internationalen Experten und Expertinnen besteht. Der Zweck der von der UNESCO beauftragten Gruppe ist es, Empfehlungen zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen im digitalen Umfeld zu erstellen.</p> <p>Mehr...</p>
	<p>Die Sprachpolitik in Marokko wird genau untersucht</p> <p>Rabat - Die Teilnehmer eines Studentages, der am Mittwoch in der Ratskammer stattfand, diskutierten die Grundlagen und Herausforderungen der Sprachpolitik in Marokko in Bezug auf die großen Herausforderungen der Entwicklung und der Wissensgesellschaft. Dieser Studientag wurde von der thematischen ad-hoc Arbeitsgruppe zur Sprachpolitik in Marokko initiiert...</p> <p>Mehr...</p>
	<p>Umorismo e plurilinguismo alla finale di Linguissimo a Bellinzona</p> <p>Di Forum Helveticum-1 Giugno 2024 23 giovani talenti della scrittura, provenienti da tutta la Svizzera, si preparano a partecipare alla sedicesima finale del Concorso nazionale di scrittura LINGUISSIMO. L'evento, organizzato dal Forum Helveticum, si svolgerà l'1 e il 2 giugno 2024 presso la Biblioteca cantonale di Bellinzona. La finale sarà dedicata al tema dell'umorismo e...</p> <p>Mehr...</p>



Die Erfindung der Renaissance Der Humanist, der Fürst und der Künstler - Ausstellung in der Staatsbibliothek Richelieu in Paris bis 16. Juni 2024

Die Erfindung der Renaissance Der Humanist, der Fürst und der Künstler Ausstellungen vom 20. Februar. 2024 bis 16. Juni 2024 BNF Richelieu Galerie Mansart – Galerie Pigott Zwischen dem 14. und 16. Jahrhundert erlebte Europa eine beispiellose intellektuelle, künstlerische und wissenschaftliche Erneuerung. Später als "...

[Mehr...](#)



Was ist in einem Wort? Wie geht es der weniger geschlechtsspezifischen Sprache in Europa?

Eine umstrittene Abstimmung im französischen Senat ist nur die letzte Episode in diesem Kulturkrieg um inklusive Sprache. Das letzte Gefecht im Kulturkrieg der inklusiven Sprache fand in der ersten Novemberwoche in Frankreich statt, wo der Senat für einen Vorschlag stimmte, die Verwendung von weniger geschlechtsspezifischen Begriffen in Dokumenten zu verbieten...

[Mehr...](#)



Die Mitgliedstaaten ignorieren Pedro Sanchez und sein Projekt, Katalanisch, Galicisch und Baskisch zu Amtssprachen der EU zu erklären

Eisiges Schweigen aus den Mitgliedstaaten der Europäischen Union, die die ehrgeizige Forderung des spanischen Ministerpräsidenten Pedro Sanchez banalisierten. Sanchez hatte verlangt, dass drei regionale Sprachen des Landes (katalanisch, galicisch und baskisch) als EU-Sprachen formalisiert werden. Dennoch, während eines Ministertreffens in...

[Mehr...](#)

Werden Sie jetzt [Mitglied des EFM](#) oder [abonnieren Sie das Informationsschreiben](#) (5 €) und teilen Sie Ihre Nachrichten mit.



Anzeigen und Neuerscheinungen



Bernard Cerquiglini : "Die englische Sprache existiert nicht, es ist schlecht ausgesprochenes Französisch" (Gallimard, Folio)

Französisch war mehrere Jahrhunderte lang die offizielle und gemeinsame Sprache des mittelalterlichen Englands und versorgte das Englische mit einem immensen und vor allem maßgeblichen Vokabular. Mit Wilhelm dem Eroberer überquerte es den Ärmelkanal, ...

[Mehr](#)

 <p>HEINZ WISMANN LIRE ENTRE LES LIGNES Sur les traces de l'esprit européen</p>	<p align="center">Zwischen den Zeilen lesen - Heinz Wismann</p> <p>Heinz Wismann liebt Philosophie und Musik, Philologie und Fußball, Heraklit und Kant, Frankreich und Deutschland, und er mag nichts so sehr wie nachdenken, nicht nur auf Französisch oder Deutsch, auf Griechisch oder Latein, sondern zwischen den Sprachen, zwischen den Zeilen. Dort entwickelt er sich, als Seiltänzer, und macht aus der Fähigkeit, abseits von sich selbst zu stehen, eine Lebenskunst und ...</p> <p>Mehr...</p>
 <p>Maxime Yves Julien MANIFI ABOUH La « linguistique pour le développement » par la terminologie et la traduction Avec une expérience heuristique dans le domaine agricole en yambeta</p> <p>Collection Plurilinguisme dirigée par l'Observatoire européen du plurilinguisme</p> <p>Poclande</p>	<p align="center">„Linguistik für Entwicklung“ durch Terminologie und Übersetzung (Maxime Yves Julien MANIFI ABOUH, Collection Plurilinguisme)</p> <p>„Sprache für Entwicklung“ durch Terminologie und Übersetzung: mit einem heuristischen Experiment im Agrarbereich in yambeta Dieses Buch behandelt „Linguistik für Entwicklung“ (LpD), ein neues interdisziplinäres Forschungsfeld in den Sprachwissenschaften. Es handelt sich um eine Interventionslinguistik, deren vorrangiges Ziel nicht...</p> <p>Mehr...</p>
 <p>Sous la direction de Ksenija DJORDJEVIC LEONARD, Fabio SCETTI & Jean Léo LEONARD Sociolinguistique insulaire : avantages et désavantages d'être une île</p> <p>Collection Plurilinguisme dirigée par l'Observatoire européen du plurilinguisme</p> <p>Poclande</p>	<p align="center">Soziolinguistik der Insel: Vor- und Nachteile des Inseldaseins (Ksenija DJORDJEVIC, Fabio SCETTI & Jean Léo LEONARD, collection Plurilinguisme)</p> <p>Organisiert in drei grundlegenden Achsen (insulare soziolinguistische Dynamiken; Sprachen im Kontakt; Praktiken und Gelände), zeigt diese dreisprachige kollektive Arbeit (französisch, englisch, spanisch), wie die Inseln oft komplexe Gebiete sind, die in nichts den kontinentalen Räumen nachstehen, zumal sie gleichzeitig Orte sind...</p> <p>Mehr...</p>
 <p>Développement durable : Amplifier les langues, valoriser les cultures, impliquer les populations</p> <p>Édité et dirigé par Vincent Otaba WERE et Jean-Philippe ZOUOGBO Profes de Génèrel ABOUSSI</p> <p>Poclande</p>	<p align="center">Nachhaltige Entwicklung: Die Sprachen erweitern. Die Kulturen würdigen. Die Bevölkerung beteiligen</p> <p>Sustainable development : Promoting languages. Leveraging cultures. Working with populations Unter der Leitung von Vincent Otaba WERE und Jean-Philippe ZOUOGBO / Akten des 3. Kongresses des internationalen Netzes Poclande., 27., 28. und 29. Oktober 2021, Kenyatta University, Nairobi. Editions des archives contemporaines, Paris. Veröffentlichung in Open Access : ...</p> <p>Mehr...</p>
	<p align="center">Die Jugend, Akteurin der Frankophonie im 21. Jhdt</p> <p>Vor dem Gipfeltreffen von Villers Cotterêts, was denkt die Jugend über die Frankophonie? Der Think Tank International I-Dialogos et Agora francophone stellen jungen Leuten von 14-30 Jahren aus der ganzen Welt 4 Fragen.</p> <p>=></p> <p>https://drive.google.com/file/d/1Vu97yEM_p3LQYNUxKA5CMWnU3rg32jyF/view?usp=share_link</p>
	<p align="center">Simposio Internacioinal: Lengua, identidad y racismo: un enfoque lingüístico / Language, identity and racism: a linguistic approach (5-6 septiembre 2024)</p> <p>El campo emergente de la raciolingüística ha crecido rápidamente en las últimas décadas, y el mundo de habla hispana ha sido el escenario de algunos de los debates más apasionantes que giran en torno al tema. El trabajo realizado en este ámbito por lingüistas como Jonathan Rosa (2017, 2019), Nelson Flores (2017) y</p>

	<p>Virginia Zavala (2019, 2020, 2022) ... Mehr</p>
	<p align="center"><u>Congreso Internacional "Bilingüismo, Educación bilingüe y Conflicto social (sociolingüístico/político)" (BIUNED 2024, 14-15 noviembre 2024)</u></p> <p>En el año 2018 se decidió desde el grupo de investigación Lengua y Sociedad de la UNED organizar una serie de congresos internacionales bienales sobre bilingüismo y multilingüismo brindando así a los investigadores la oportunidad de presentar investigaciones innovadoras y, eventualmente, provocar cambios positivos en el mundo académico y en la sociedad en general.</p> <p>Mehr</p>
	<p align="center">Auf dem Weg zu einem mehrsprachigen Lehrplan: Multikulturelle Kommunikation im digitalen Zeitalter fördern (Bordeaux, 28.-30. November 2024)</p> <p>Dieses internationale Kolloquium ist Teil eines multidisziplinären Ansatzes für Sprachen und Kulturen (Didaktik der Sprachen im internationalen Sinne der Anwendungslinguistik), insbesondere werden die Sprachwissenschaften, Soziolinguistik, Bildungswissenschaften, Politikwissenschaft und Info-Com gefordert.</p> <p>Mehr...</p>
	<p align="center">Forschung und Handeln in Terminologie und Alphabetisierung zur Förderung einer inklusiven und nachhaltigen Entwicklung in Afrika (Call for Papers, 8. bis 13. September 2024)</p> <p>Dieses Kolloquium findet in einem bestimmten Kontext statt, in dem afrikanische Länder beschließen, die Herrschaft der Kolonialsprachen zu überwinden, indem sie sich auf den Gebrauch afrikanischer Sprachen in den lebenswichtigen Sektoren des Staates konzentrieren. Insbesondere ist in den meisten französischsprachigen afrikanischen Ländern zu beobachten, dass die Alphabetisierung aufgrund mehrerer Faktoren, die identifiziert werden müssen, nicht vorankommt.</p> <p>Mehr...</p>
<p align="center">Werden Sie jetzt <u>Mitglied des EFM</u> oder <u>abonnieren Sie das Informationsschreiben</u> (5 €) und teilen Sie Ihre Nachrichten mit.</p> <p align="center">      </p>	